Bureau of International Recycling

Jahresbericht 2003

INHALT

Einige Worte des Präsidenten 2

Bericht des Generaldirektors 4

Fachsparten und Komitees 6

- Eisen und Stahl 6
- NE-Metalle 8
- Textilien 10
- Papier 11
- Rostfreie Stähle & Speziallegierungen 12
- Kunststoffe 14
- Internationaler Umweltrat 15

Sonderkomitees 17

- Mitgliedschaft 17
- Kommunikation 18
- Kongresse 20

Gastsprecher der BIR-Kongresse in 2003 22

Kalender der zukünftigen BIR-Kongresse 25

Liste der Mitgliederverbände des BIR 26

Länder, in denen das BIR vertreten ist 28

Jahresbericht 2

Meinen ersten Jahresbericht als neuer Präsident unserer Organisation möchte ich damit beginnen, zunächst alle unsere Mitglieder zu begrüßen, und zwar ganz besonders auch die aus den zehn Ländern, die am 1. Mai 2004 der Europäischen Union beitreten werden. Die ersten sechs Monate meiner BIR-Präsidentschaft waren zwar sehr geschäftig, haben sich aber auch sehr gelohnt. Am Ende dieser kurzen Zeit, in der ich mich zunächst einmal mit meinen Arbeitskollegen bekannt machen musste, möchte ich zunächst all meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, den Mitgliedern des Verwaltungsrates, unserem Generaldirektor und den tüchtigen Mitarbeitern in Brüssel für ihre Unterstützung und hervorragende Arbeit zur Förderung unseres Verbandes danken. Und nicht zuletzt möchte ich meinen tiefsten Dank gegenüber all unseren Mitgliedern für ihre Beiträge und Unterstützung bei unseren beiden Kongressen im Jahr 2003 aussprechen. Jene, die nicht teilnehmen konnten, hoffe ich bei unseren bevorstehenden Kongressen treffen zu dürfen.

Unsere Kongresse im Jahre 2003 wurden in zwei wunderbaren europäischen Städten – Oslo und Wien – abgehalten. Ganz besonders hervorheben möchte ich Wien, das nach der Erweiterung der Europäischen Union die Brücke zwischen dem alten und neuen Europa darstellt. Ich hoffe von ganzem Herzen, dass die ganze Europäische Union nach und nach von den leistungsfähigen Industrien und Technologien der neuen Mitgliedsstaaten profitiert und dass es der erweiterten EU durch stetige Verbesserungen und den Ausbau ihrer Kapazitäten gelingt, eine stabile wettbewerbsfähige Wirtschaftsmacht zu bleiben, die den globalen Herausforderungen gewachsen ist.

Aus der sehr großen Teilnehmerzahl der beiden BIR-Kongresse schließe ich, dass unsere Mitglieder mit unserer Wahl der Kongressorte zufrieden sind, was mich wirklich sehr freut. Es bestätigt wieder einmal den Wert unseres Verbandes und die Anerkennung des BIR als weltweit führender Fachverband für Recyclingmaterialien, dessen Hauptziel die Interessensvertretung seiner Mitglieder in der ganzen Welt ist.

Unser Verband ist darum bemüht, Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen und zu fördern, indem er Menschen und Organisationen aus der ganzen Welt zusammenbringt und ihnen ein Forum zur freien Meinungsäußerung bietet. Durch die Teilnahme an unseren Kongressen können die Delegierten ihr Verständnis des internationalen Handels durch die Begegnung mit Landsleuten oder Kollegen aus anderen Teilen der Welt verbessern, diskutieren, Informationen und Kontakte austauschen, neue Quellen erschließen und Beziehungen knüpfen, die von langer Dauer sein können.

Unsere Mitglieder sind hauptsächlich im Handel von Rohstoffen für die verarbeitende Industrie in der ganzen Welt tätig. Für alle Glieder dieser Kette – ob Käufer oder Verkäufer, Importeur oder Exporteur – ist ein freier und fairer Handel von größter Wichtigkeit. Es ist lebensnotwendig, dass diese Transaktionen nicht behindert oder durch unlautere Methoden beeinträchtigt werden, die auf Wettbewerbsvorteile abzielen.

Es ist unmöglich, heute über den internationalen Handel zu sprechen, ohne China zu erwähnen. Dieses riesige Land verzeichnete 2003 in der Industrieproduktion ein Wachstum von 17 %, unterstützt durch den Exportboom und den unterbewerteten Yuan, der zum Wechselkurs von 1994 an den US-Dollar gebunden ist. Darüber hinaus kann China auf eine steigende Binnennachfrage, umfangreiche öffentliche Investitionen und einen kräftigen privaten Verbrauch bauen.

China nimmt weltweit nicht nur bei der Produktion von Stahl, Nichteisenmetallen und anderen Gütern, sondern auch beim Verbrauch dieser Produkte eine führende Position ein. Die Behörden des Landes zeigen großes Interesse am Papier- und Metallrecycling und organisierten letzten November in Guangzhou das „International Metals Recycling Forum“ als Teil ihrer Bestrebungen, internationale Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln. Das BIR wurde als Teilnehmer zu diesem Forum eingeladen und einige unserer Mitglieder – u.a. der Generaldirektor und die Präsidenten der Fachsparten Eisen und Stahl und Nichteisenmetalle – hielten Vorträge zu verschiedenen, von den chinesischen Behörden vorgeschlagenen Themen.

Ein weiterer Punkt, den ich anschneiden möchte, sind die neuen Initiativen, die von den verschiedenen Komitees des BIR untersucht, dann zur Diskussion gestellt und schließlich unseren Mitgliedern zur Zustimmung vorgelegt werden sollen. Des Weiteren habe ich mich auch bemüht, unser Komitee für neue Projekte wieder ins Leben zu rufen, das sich intensiv mit verschiedenen Vorschlägen zu etlichen Aktivitäten beschäftigt, die für unsere Mitglieder von großem Interesse sind. Die Experten unseres Satzungskomitees erarbeiten derzeit neue Vorschläge für inhaltliche Änderungen, die an der derzeitigen Satzung vorgenommen werden sollen und aus Gründen der Modernisierung und Aktualisierung notwendig sind. Diese Änderungen werden unseren Mitgliedern natürlich vorgelegt, sobald der Exekutivsausschuss den Vorschlägen zugestimmt hat.

Unsere jungen Mitglieder haben ihre Rolle mit großem Enthusiasmus ausgebaut und stellen inzwischen eine solide Gruppe dar, die sich immer mehr an allen wichtigen BIR-Aktivitäten beteiligt. Andere junge Recycler werden ermuntert, sich dieser Gruppe anzuschließen und von den mit ihr verbundenen Vorteilen wie z. B. der Vertiefung ihrer Kenntnisse vom Recyclinggeschäft und neuen Kontakten auf internationaler Ebene zu profitieren.

Bei unserem letzten Kongress in Wien stießen die Rundtisch-Sitzungen bei den Mitgliedern und Gästen gleichermaßen auf großes Interesse. Beim Internationalen Umweltrat analysierten die Redner die Änderungen in der Gesetzgebung für Schrott und Abfälle und beleuchteten wichtige Aspekte wie z. B. die jüngsten Transport-Vorschläge, die wichtige Rolle der Händler unserer Branche, Probleme im Zusammenhang mit der teilweisen Abwrackung von Schiffen, nationale Abfalldefinitionen, die radioaktive Kontaminierung von Schrott und viele andere für unsere Branche relevante Themen.

Der Kongress in Wien bestätigte auch den in der ersten Jahrehälfte offensichtlichen Optimismus, insbesondere im Zusammenhang mit den Märkten für Eisen- und Nichteisenmetalle und rostfreie Stähle. Dank der großen Nachfrage aus China und den Ländern des Fernen Osten ist bei den Preisen für diese Materialien ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen. Für einige führende Nichteisenmetalle stiegen die Notierungen als Resultat aus den Befürchtungen, dass das Rohstoffangebot kleiner als die Herstellernachfrage sein könnte. Der in den drei Metall-Fachsparten offensichtliche Optimismus trat in den BIR-Fachsparten Papier, Kunststoffe, Textilien und Reifen & Gummi nicht so offen zu Tage. Ich hoffe daher, dass sich die Marktaussichten rechtzeitig vor meinem nächsten Bericht für die Mitglieder verbessern.

Unsere Kampagne zur Anwerbung neuer Mitglieder verlief zufrieden stellend. Es wurde ein neues Botschafter-Komitee mit bekannten Vertretern der Branche in allen wichtigen Ländern und Regionen der Welt ins Leben gerufen, um die Anwerbung neuer Mitglieder zu intensivieren. Die Mehrheit dieser „Botschafter“ ist zwar noch nicht lange dabei, aber sie haben ihre Aufgabe mit großer Begeisterung aufgenommen, und wir hoffen, dass ihre Bemühungen schnell Früchte tragen.

Ich grüße alle BIR-Mitglieder in der ganzen Welt und darf nochmals zum Ausdruck bringen, welche Ehre es für mich ist, zum Präsidenten gewählt worden zu sein. Ich freue mich, Sie auf den nächsten Kongressen besser kennen zu lernen und die neuen Mitglieder in unserem internationalen Fachverband willkommen zu heißen.

Ich hoffe, wir sehen uns alle im Mai in Berlin.

Fernando Duranti
Präsident des BIR

2003 war ein für unseren Weltverband sehr wichtiges Jahr. Im Mai feierte das BIR auf dem Kongress in Oslo sein 55-jähriges Bestehen und ernannte den 19. Präsidenten des Weltverbandes, Herrn Fernando Duranti (Leghe & Metalli, Mailand). Er ist der erste Italiener, den die Generalversammlung nach vorheriger Wahl durch seine Kollegen formell bestätigen durfte. Jahr für Jahr haben unsere Präsidenten unseren Weltverband durch etwas Neues und Originelles bereichert. Jeder von ihnen hat persönlich mit neuen Ideen und Programmen am Bild des BIR, wie es heute ist, mitgewirkt.

Die wohl wichtigsten Veränderungen gab es vor mehr als zehn Jahren, als das BIR seine eigene Neustrukturierung beschloss, um den neuen Herausforderungen, denen sich die Branche gegenüber sah, gewachsen zu sein. Das BIR entschied, seine Türen allen Arten von Betreibern zu öffnen, die direkt oder indirekt mit Materialrecycling zu tun haben oder sich dafür interessieren. Dies bedeutete, dass alle Glieder der Versorgungskette in unserer Organisation vertreten sein und eingeladen werden sollten, mit uns ihre Erfahrungen zu teilen, wie der Recycling-Bereich unter Einhaltung der internationalen Umweltgesetze am besten gefördert werden kann.

Heute kommen die Mitglieder des BIR aus über 50 Ländern, und unsere Gruppe umfasst alle wichtigen Akteure im Eisen&Stahl-, NE-Metall-, Papier- und Textilrecyclingsektor. Wie viele Regierungsbehörden, Medienverbände und branchenfremde Experten sind sich heute der langjährigen Existenz unseres internationalen Verbandes bewusst – der tatsächlich einzigen Instanz, deren Ziel es ist, weltweit Recycling-Belange zu vertreten und sich für sie einzusetzen?

Dennoch bleibt noch viel zu tun. Die Welt ändert sich sehr schnell und wir müssen adäquat auf die zahlreichen neuen Herausforderungen wie neue Märkte und Umweltgesetze reagieren. Der neue Präsident des BIR hat beschlossen, innerhalb des Verwaltunsrates ein Expertenteam zusammenzustellen, das ihn bei der Bewältigung dieser Herausforderungen unterstützt.

Das BIR ist 55 Jahre alt. Es hat die Wahl, sich seinem Alter zu beugen und „den Hut zu nehmen“ oder den Vorstoß zu wagen und neue Initiativen zu ergreifen. Ich bin mir sicher, jeder Mensch mit Geschäftssinn wird die zweite Option wählen. Als professioneller, verantwortungsbewusster Verband werden wir weiter Programme und Aktivitäten entwickeln; wir wollen für unsere Mitglieder in aller Welt nicht nur ein Forum sein, das sich zweimal jährlich trifft, sondern ihnen auch eine effiziente Struktur und einen idealen Rahmen für ihre Geschäftstätigkeit bieten. Als unsere Mitglieder erhalten sie Informationen über die verschiedenen regionalen Märkte und zu rechtlichen Fragen sowie Daten über neue Technologien.

Auch wenn das BIR dafür da ist, die Anweisungen seiner Mitglieder umzusetzen, ist es Aufgabe aller Handelsverbände, ihren Mitgliedern den Weg in die Zukunft zu zeigen. Das BIR muss ge-

meinsam mit seinen Mitgliedern die Entscheidungen tragen, die dem Recyclingsektor schon bald von den Gesetzgebern auferlegt werden können. Das BIR muss seine Mitglieder proaktiv und gezielt durch Schulungen darin unterstützen, zu den besten und qualifiziertesten Betreibern der Recyclingbranche zu werden.

Die Mitglieder des BIR können also stolz sein, unser Logo zu tragen. Es ist ein Symbol für gute Recyclingpraxis und -servicequalität und in sich eine Art Qualitätszertifikat.

Das diesjährige Frühjahrstreffen findet im Mai 2004 in Berlin statt, und London stellt die Kulisse für unseren Kongress im Oktober. Beide Veranstaltungen sind für unsere Mitglieder wieder ideale Gelegenheiten, mehr über die internationalen Recyclingmärkte zu lernen und alle wichtigen „Spieler“ der Branche zu treffen.

Zu guter Letzt möchte ich alle Mitglieder ermuntern, das BIR-Büro in Brüssel an ihren guten Ideen für das Kongressprogramm, aber auch für unsere tagtäglichen Aktivitäten teilhaben zu lassen. Unser aller Zukunft hängt in wesentlichem Maße von den konkreten Beiträgen der Mitgliedsverbände und -unternehmen des BIR ab.

Francis Veys
Generaldirektor des BIR

Anlässlich der vom BIR im vergangenen Jahr veranstalteten Kongresse in Oslo und Wien kamen viele Mitglieder zusammen, und es ergaben sich hervorragende Diskussionen zu aktuellen Themen. Für 2004 planen wir, den Hauptakzent auf unsere regionalen Delegierten zu setzen und detailliertere Informationen und Marktanalysen bzgl. der einzelnen Märkte zu erstellen. Wir gehen besonders von einer weiteren steigenden Bedeutung Chinas und der GUS-Staaten aus und sind davon überzeugt, dass alle diesbezüglichen Informationen für unsere Mitglieder sehr wertvoll sein werden. In Anbetracht des immense Wachstum in diesen Gebieten werden wir versuchen, dort verstärkt Aktivitäten unseren Mitglieder zu unterstützen und neue Führungskräfte für das BIR zu werben.

Es scheint lange her zu sein, aber es liegt lediglich zwei Jahre zurück: die Stahlrecyclingindustrie – sowohl in den USA als auch weltweit – erlebte die schlimmste Krise der letzten 30 Jahre. Wir mussten extrem hart arbeiten, um Abnehmer für unseren Schrott zu finden. Dann allerdings fielen wir innerhalb kürzester Zeit von einem Extrem ins andere, denn jetzt erleben wir eine Rekordnachfrage und Rekordpreise für Schrott.

Kurz gesagt, die Nachfrage steigt und steigt und steigt ....

Was die Stahlnachfrage auf dem amerikanischen Binnenmarkt betrifft, lag die durchschnittliche Produktion der Stahlwerke bei einer 80%igen Kapazitätsauslastung. Gleichzeitig erreichten die amerikanischen Schrottexportmengen ein Rekordhoch der letzten zehn Jahre. Obwohl diese Kehrtwendung sowohl teilweise auf das Wiederaufleben der globalen und US-amerikanischen Wirtschaft zurückzuführen ist, liegt der Hauptgrund für diesen dramatischen Wechsel eindeutig bei China. Seit August 2003 sind wir Zeuge einer Rohmaterialflut in Richtung China, insbesondere Eisenerz, Kohle, Koks, Metallschrotte und eine Reihe anderer Produkte wie z.B. Lebensmittel. Was die chinesische Stahlproduktion betrifft, so gab es einen dramatischen Anstieg von ca. 129 Mio. Tonnen im Jahre 2000 auf 217 Mio. Tonnen im Jahre 2003, wobei diese zusätzlichen 88 Mio. Tonnen Stahl per Hochseecargo verschifft wurden. Es versteht sich von selbst, dass dies eine sofortige Nachfrage nach Seefracht und somit nach oben schiessende Transportpreise für Capesize- und Panamex-Schiffe nach sich gezogen hat, im Anschluss daran auch für Handymax und kleinere Schiffe. Um es in Dollar pro Frachttonne auszudrücken: Preise ab der US-Westküste sprangen von ca. 15-20 US$ auf ca. 45 US$. Somit verursachte die ansteigende Nachfrage Chinas eine enorme Kettenreaktion auf den internationalen Märkten.

Trotz einer sich nur langsam erholenden US-Wirtschaft und eines verstärkten Stahlverbrauchs konnten wir keinen dramatischen Stahlimportanstieg feststellen. Der schwache Dollar, nach oben schnellende Seefrachtpreise und ein globaler Anstieg des Stahlkonsums trugen dazu bei, dass die US-amerikanischen Stahlhütten ihre erhöhte Produktion auf dem Binnenmarkt absetzen konnten. Gleichzeitig behielt ausländischer Stahl eher eine strategische als eine erdrückende Präsenz in den Vereinigten Staaten.

In den vergangenen Monaten hörte man verstärkt, dass ausländische Käufer US-Schrott in Container verfrachteten und vor allem nach China verschickten. Dieses Phänomen ist insofern interessant, als die normalerweise leer nach Asien zurückkehrenden

Frachtschiffe nun voll ausgenutzt wurden und so ein Teil der Frachtkosten wieder eingespielt werden konnte. Dies stellte allerdings nur einen kleinen Teil der gesamten US-amerikanischen Schrottexporte dar. Dadurch, dass Top-Exportpreise angeboten wurden, konnten amerikanische Schrottunternehmen ähnliche Preise verlangen wie die Übersee-Masseneinkäufer. Durch das Beliefern von Käufern kleinerer Stahlhütten, die weiter entfernt von Häfen oder sonstigen Massenumschlagplätzen liegen, wurde so ein Marktsegment erschlossen, das eine gewisse Zeit aktiv bleiben wird. Es erhebt sich jedoch die Frage, wie lange diese Ausnutzen der 'leeren' Container noch beibehalten werden kann. Auch muss geklärt werden, wer letztendlich verantwortlich ist für die Deckung der Kosten, die aus der Schädigung von Containern während des Beladens oder Entladens entstehen – der Transporteur, der Eigentümer des Containers, der Verschiffer oder der Broker?

Was die zukünftigen Markttrends betrifft, so sagen einige Beobachter voraus, dass die US-Produktion weitere 6 Mio. Tonnen im Jahre 2004 hervorbringen und die Einfuhrmenge ebenfalls steigen wird, um dem zaghaften amerikanischen Wirtschaftswachstum gerecht zu werden. Vor sechs Monaten betrug der Schrottpreis ab Westküste ca. 150 US$ pro Tonne. Heute situieren wir uns eindeutig bei ca. 250 US$ pro Tonne und rechnen sogar für die Zukunft mit 300 US$.

Obwohl einige der Auffassung sind, dass wir zur Zeit einen Schrottmangel erleben, liegt dies lediglich daran, dass der Schrott auf den Schrottplätzen liegt und die Händler bis zum letzten Moment warten, um von den letzten Preiserhöhungen zu profitieren. Dennoch gibt es einen bedeutenden Lobbying-Versuch seitens einiger amerikanischer Stahlverbraucher und Stahlwerke, die die Regierung um Einschreiten auf dem Schrottmarkt mittels einer Art Exportkontrolle bitten. Damit solch ein Anliegen Gehör findet, müsste man allerdings beweisen, dass der amerikanischen Wirtschaft extrem großer Schaden zugefügt wird.

Für das Jahr 2004 erwarten wir seitens der amerikanischen Stahlindustrie, dass sie die Produktion langsam aber sicher erhöht, die Kapazitäten erweitert und für Stahlendprodukte höhere Preise erzielt (was ihnen ermöglicht, die höheren Schrott- und Rohprodukt-preise dadurch zu kompensieren, dass sie zwischen 20 und 100 US$ pro Tonne auf ihre Endprodukte aufschlagen). Insgesamt erwarten einige Marktbeobachter für 2004 einen Konsumzuwachs in den Vereinigten Staaten.

In der Zwischenzeit kann man mit einem Zuwachs der chinesischen Stahlproduktion von 30 bis 35 Mio. Tonnen allein im Jahr 2004 rechnen. Bei anhaltend starkem Euro und einer gleichbleibenden europäischen Stahlnachfrage sowie einem erhöhten Zuwachs des Stahlverbrauchs in anderen Ländern wie Indien gehen wir davon aus, dass im Jahr 2004 eine starke, weltweite Nachfrage zu höheren Preisen für US-amerikanischen Schrottexporten bestehen wird.

Robert W. Philip
Präsident der Fachsparte Eisen & Stahl

Mehr als neun Monate lang wurden die Rohstoffmärkte von den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen vernachlässigt. Wir durchlebten schrumpfende Mengen, niedrige Preise und geringe Gewinnspannen. Glücklicherweise aber gab uns das letzte Jahresviertel Hoffnung auf eine bessere Zukunft und ein außergewöhnliches Jahr 2004.

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des Terrorismus, des Irak-Kriegs und dem Wiederaufbau des Landes. Im März schuf SARS in China allgemeine Unsicherheit, während eine Atomkrise in Nord-Korea, die explosive Stimmung im Nahen Osten sowie politische Instabilität die Aussichten auf wirtschaftliches Wachstum zunichte machten.

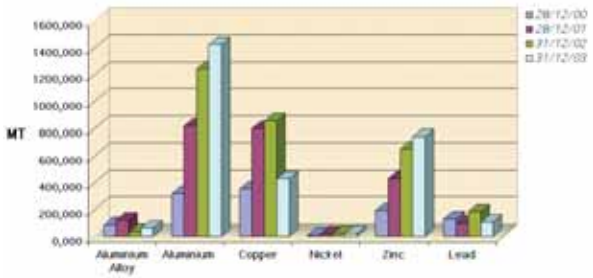
All diejenigen, die in irgend einer Weise mit dem NE-Metallsektor zu tun hatten, durchlebten ein ereignisloses, langweiliges Jahr.

Was unsere Verbandsaktivitäten betraf, so eröffnete die Fachsparte NE-Metalle den Frühjahrskongress des BIR in Oslo mit der Veranstaltung eines internationalen Symposiums über Aluminium und Aluminium-Recycling. Der Tag war in vier Vortragsrunden unterteilt, an denen insgesamt 17 hochqualifizierte Gastredner teilnahmen. Unter den angesprochenen Themen gab es Ausführungen über die strategische Bedeutung von Aluminium, Produktions- und Recyclingkanäle, Finanzdeckung, Sortiertechnologien sowie industrielle Anwendungen des Metalls. Das BIR hat hierzu eine CD-Rom erstellt, die bei dem Brüsseler Sekretariat erhältlich ist.

Während der Plenarsitzung stand China im Rampenlicht: Hans Gerhard Hoffmann (Hüttenwerke Kayser, Deutschland) beklagte den asiatischen Protektionismus, der die europäischen Raffinerien bedroht, während Robert Stein eben jenen Markt als Herausforderung für Recycler ansah. Ein Workshop über die wirtschaftlichen Praktiken und Reglementierungen Chinas spiegelte die Resultate eines Treffens wider, das Ende 2002 zwischen einer von Generaldirektor Francis Veys angeführten Delegation des BIR und Vertretern der chinesischen Behörden stattgefunden hatte.

Im vergangenen Oktober fand anlässlich des Kongresses in Wien eine internationale Rundtisch-Sitzung statt, während derer erneut auf die Bedeutung Chinas sowie die steigende Unzufriedenheit amerikanischer und europäischer Verbraucher mit schädigenden Wirtschaftspraktiken eingegangen wurde. Weiterhin diskutiert wurden die von Russland auf Metalle erhobenen Exportzölle sowie die mangelnde Homogenität europäischer Reglementierungen. Im Nahen Osten wurde der Markt von aus dem Irak kommendem Material überflutet. Björn Grufman berichtete von den durch

METAL STOCK EVOLUTION



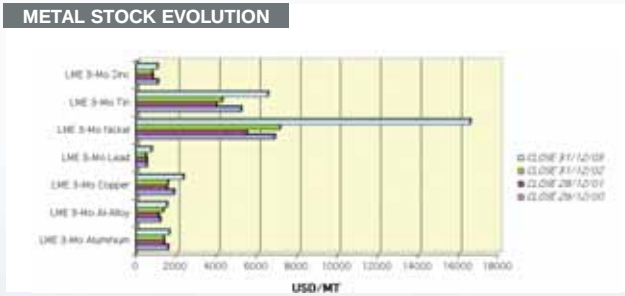
Eurometrec ausgeführten Arbeiten bzgl. der neuen europäischen Richtlinie über die weitere Verarbeitung von Altautos sowie bzgl. des Versicherungsschutzes für die Handhabung und Verarbeitung radioaktiv verseuchten Materials. Marktanalysen ergaben, dass die Preise aller Basismetalle im Vergleich zum letzten Quartal 2003 in diesem Jahr in Höhe zweistelliger Prozentzahlen ansteigen sollten. Zum ersten Mal in zehn Jahren war davon auszugehen, dass alle Hauptkonsumbereiche ein gleichzeitiges Wachstum verzeichnen würden. Es ist zu erwarten, dass der Sekundärrohstoffmangel anhaltend hohe Preise im Vergleich zu den Basismetallen mit sich bringt. Der plötzliche Preisanstieg sowie die großen Materialmengen, die nun aus Langzeitbeständen zum Vorschein kommen, sollten Verbrauchern die Möglichkeit bieten, ihre Preisnachlässe zu vergrößern.

Einigen Faktoren könnten allerdings den Markttrend korrigieren, abschwächen oder verstärken:

- Die anhaltende Schwäche des US-Dollars behindert Handel und Export. Der Euro lag Ende 2003 bei 1.30 UD$, im Vergleich zu 1.05 US$ ein Jahr davor. Diejenigen unter uns, die in der Dollar-Zone angesiedelt sind, sind von dieser typisch europäischen Sorge nicht betroffen. Aber was ist der wahre Wert des Euro? Zunächst einmal das, was man mit einem Euro kaufen kann. Zweitens ist er ein internationaler Wert: sein Wechselkurs lag zwischen 1999 und 2003 im Durchschnitt bei 1.15 US$ (unter Berücksichtigung des Ecu vor der offiziellen Einführung des Euro am 21. Januar 1999)

- Wie entwickeln sich Produktion und Konsum in China? Das Jahr des Affen, das vor kurzem begonnen hat, gibt weiteren Anlass zur Hoffnung. Astrologen bestätigen, dass es ein turbulentes Jahr wird. Die Chinesen werden mit Sicherheit auf wirtschaftlicher Ebene große Erfolge erzielen, und Peking wird den Wechselkurs zwischen Yuan und Dollar sehr zum Bedauern der Amerikaner nicht ändern.

METAL STOCK EVOLUTION



- Obwohl Produktion und Konsum Indiens ganz im Schatten des allmächtigen China zu stehen scheinen, ist dieser Markt dennoch für Rohstoffe sehr wichtig und verspricht ein Wachstum von 8% im Jahre 2004.

- Was bewirkt die politische Entschlossenheit der Regierungen Amerikas und Europas, Sekundärrohstoffexporte nach China zu begrenzen oder zu unterbinden? Hiermit stellen sie sich auf die gleiche Stufe wie Russland und die Ukraine, die man für ihre protektionistischen Maßnahmen im Exportbereich stark kritisiert hat. Wir sind der Auffassung, dass diese Zeiten vorbei sind. Wir beim BIR müssen mit Nachdruck das Prinzip des freien und fairen Handel verteidigen.

Der französische Schriftsteller Paul Valéry schrieb einmal: ‚Optimisten schreiben schlecht.' Bin ich zu optimistisch?

Marc Natan
Präsident der Fachsparte NE-Metalle

Insgesamt kann man sagen, dass im Jahre 2003 der weltweite Umsatz mit Alttextilien zugenommen hat. Inzwischen sind die traditionellen Lieferanten von Alttextilien und Schuhen nicht mehr nur in Europa und Nordamerika zu finden, sondern erhalten zusätzlich Konkurrenz aus den industriell hoch entwickelten Ländern Südostasiens, Japan, Südkorea, Taiwan, Singapur, Australien usw. Dies bedeutet, dass immer mehr Altkleider auf die Abnehmerländer zukommen, was zur Folge hat, dass die Preise sinken.

Die Qualität von Altkleidern in den Industriestaaten hat infolge der konjunkturellen Abschwächung deutlich abgenommen und die der anderen weltweiten Anbieter steigt. Seit fast 60 Jahren übernimmt die Alttextilbranche für Hersteller und Händler von Textilien und Schuhen kostenlos das Recyceln. Dies ließ sich so lange verantworten, wie das Verhältnis von tragbaren zu nicht mehr tragbaren Textilien in etwa ausgewogen war. Dies ist allerdings schon seit Jahren nicht mehr der Fall. Jetzt brauchen wir Gesetze und Regelungen, die auf die Textil- und Schuhindustrie Einfluss nehmen und einen angemessenen finanziellen Ausgleich schaffen. Dies kann ohne Wettbewerbsverzerrung und ohne bürokratischen Aufwand vorgenommen werden.

Wenn man die vielen, in der Textilrecyclingbranche tätigen Arbeiter betrachtet, darf man nicht aus dem Auge verlieren, dass es sich vorwiegend – ca. 2/3 – um weibliche Arbeitskräfte handelt. Werden sie infolge von Firmenzusammenbrüchen arbeitslos, finden sie an anderer Stelle wohl kaum mehr einen Job. Hier wäre es schon aus Arbeitsmarktgründen ratsam, die Alttextiliensortierbetriebe zu unterstützen, da sie volkswirtschaftlich eine wertvolle Aufgabe gegenüber der Allgemeinheit wahrnehmen.

Die Fachsparte Textilien des BIR war in diesem Bereich sehr aktiv und hat mehrere Sitzungen abgehalten, um ein Strategiedokument zur Vorlage bei den EU-Behörden vorzubereiten. Bei der Plenarsitzung der Fachsparte in Oslo im Mai 2003 war ein Vertreter der GD Unternehmen anwesend. Herr Alberto Canevali erkannte den Ernst der Lage besonders in der europäischen Textilbranche und räumte ein, dass in der Tat etwas geschehen müsse.

Der Ausblick auf das weitere Jahr 2004 verheißt nichts Gutes. Das sortierte Material geht weg zu Preisen, die nicht kostendeckend sind. Der Verkauf läuft also – doch bezahlen tut niemand. Wenn hier nicht umgehend politisch etwas getan wird, so geht eine ganze Branche unter, und das erscheint mir alles andere als sinnvoll.

Frithjof Schepke
Präsident der Fachsparte Textilien

Die Jahre vergehen, die Kontraste aber bleiben! Das letzte Jahr schien so viel versprechend und erwies sich doch als ein sehr durchschnittliches Jahr für unsere Branche. Das ist unlogisch und wir sollten uns Zeit nehmen, die tieferen Gründe für diese Ergebnisse zu analysieren.

Der Rückgang der Verkaufspreise für Recyclingmaterialien in der zweiten Hälfte von 2003 hatte nichts mit internationalen Konflikten und insbesondere nichts mit dem Irakkrieg zu tun. Es mangelte uns nicht an Seecontainern für unsere Exporte nach Asien, die Seefrachtpreise sind nicht wesentlich gestiegen, die Papiernachfrage hat nicht abgenommen und unsere Lager waren nicht komplett ausgelastet.

Deshalb stelle ich die Frage, auf die es keine Antwort gibt: Welches Marktgesetz kann erklären, warum die Preise trotz großer Nachfrage nach unseren Rohstoffen so niedrig sind? Ich persönlich kenne die Antwort nicht.

Wenn wir die Situation unserer Branche mit der der Sparten Eisen & Stahl, NE-Metalle und Kunststoffe vergleichen, scheinen die für diese Branchen geltenden Regeln für unseren Bereicht nicht zuzutreffen, sondern vielmehr das alles überragende Gesetz von Angebot und Nachfrage direkt widerzuspiegeln.

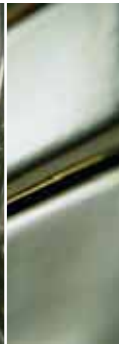
Die Plenarsitzungen unsere Fachsparte im Jahr 2003 im Rahmen der Kongresse in Oslo und Wien gaben uns Gelegenheit, dieses Phänomen offen zu diskutieren. Wir hörten Experten aus aller Welt, um es besser zu verstehen und unsere wirtschaftlichen Strategien vorzubereiten.

Gleichzeitig arbeitet unsere Fachsparte gemeinsam mit dem europäischen Tochterverband ERPA und dem Verband der europäischen Papierindustrie (CEPI) an den Themen Rückverfolgbarkeit und Lebensmittelkontakt. Dies gibt uns die Gelegenheit, die Bedürfnisse und die Firmenpolitik unserer Kunden zu verstehen.

Recycling wird zu einer noch größeren wirtschaftlichen Herausforderung als in der Vergangenheit, wenn, wie die Anzeichen vermuten lassen, Verwertungslizenzen (PRN) eingeführt werden. Dies stellt für viele der Beteiligten eine große Herausforderung dar und wird uns 2004 zweifelsohne weiter beschäftigen.

Wir würden uns freuen, viele von Ihnen auf unseren Kongressen in Berlin und London zu treffen. Bis dahin wünsche ich Ihnen allen das Beste für 2004.

Dominique Maguin
Präsident der Fachsparte Papier



Das letzte Jahr hat neue Maßstäbe in der Produktion und dem Verbrauch rostfreier Stähle gesetzt. Obwohl noch keine offiziellen Daten vorliegen, weist alles auf eine weltweite Produktion von rund 21,8 Millionen Tonnen hin. Dies kommt einer Steigerung von mehr als 7 % gegenüber dem Vorjahr gleich.

Während die Produktionszahlen in den USA stabil blieben, stieg die Produktion in Europa konstant um rund 4 %, dies hauptsächlich bedingt durch Umstrukturierungsaktivitäten und neue Kapazitäten. Der Löwenanteil des weltweiten Produktionsanstiegs, vor allen anderen, entfiel jedoch auf Asien: Die Produktion in Japan stieg um mehr als 5 % auf 4 Millionen Tonnen, während der Rest der asiatischen Länder – unter ihnen China, Südkorea, Indien und Taiwan – nahezu 6 Millionen Tonnen produzierte, d. h. rund 18 % mehr als 2002. Da der Verbrauch allerdings nicht in gleichem Maße zunahm, ist davon auszugehen, dass sich die Lagerbestände vergrößert haben.

Natürlich hat diese Entwicklung zu einer stärkeren Nachfrage nach rostfreiem Stahlschrott und vor allem nach Primärnickel geführt. Das Angebot dieser Rohstoffe ist zwar gestiegen, kann die Nachfrage jedoch immer noch nicht vollständig decken. Die hohen Preise haben offensichtlich zu einem größeren Schrottangebot geführt.

Die Erzeugung synthetischen Schrotts mittels neuer Mischverfahren ließ das Volumen ansteigen. Legierungen mit hohem Nickelgehalt finden in der Luftfahrtindustrie immer weniger Verwendung, kommen aber als Mischzugabe für rostfreie Stähle zum Einsatz. Der Primärnickelsektor hat seine eigenen Kapazitäten genutzt, um so gut wie möglich von den außergewöhnlich hohen Preisen zu profitieren, aber die Kluft zwischen Angebot und Nachfrage wird so lange bestehen bleiben, bis neue Montankapazitäten erschlossen werden (frühestens 2006).

Auch andere Metalle und Speziallegierungen profitieren vom derzeitigen Preisdruck, wenn auch vielleicht eher durch Materialknappheit als durch Anstieg des Verbrauchs verursacht. Es besteht kein Zweifel daran, dass der Anstieg in Euro weniger bemerkenswert ist als die knappe Versorgungslage es rechtfertigen würde. Wir dürfen nicht vergessen, dass der Euro im letzten Jahr gegenüber dem US-Dollar, der für die Produktion der meisten Eisenlegierungen relevanten Währung, stark an Wert gewonnen hat.

Die Nachfrage nach Ferrotitan ist weiterhin gut und die Preise verwandter Schrottqualitäten profitieren vom Anstoßeffekt. Die Nachfrage der Luftfahrtindustrie nach qualitativ hochwertigen Materialien ist weiterhin schwach, aber die Verknappung hochqualitativen Schrotts hält die Preise stabil. Die Nachfrage nach Schnellstahl ist gut, allerdings ist nur wenig M2-Material, sei es als Kern- oder Spanschrott, verfügbar. Die Europreise sind in den vergangenen Monaten allerdings nur geringfügig gestiegen.

Molybdän hingegen hat seinen Aufwärtstrend dank verschiedener Faktoren halten können: Verwendung in Industrien, die mit rostfreien Stählen arbeiten und für Bauprojekte zunehmend AISI 316 mit Molybdän verwenden; Anstieg der Nachfrage seitens anderer Branchen wie der Chemie- und der Katalysatorindustrie; und vor allem das gesunkene Angebot an Molybdänoxid und Spekulationskäufe von Händlern, die weitere Preiserhöhungen befürchten. Einen erheb-

lichen Anstieg verzeichnete auch der Kurs von Vanadium und Kobalt, wobei Kobalt sowohl für Speziallegierungen als auch in der Chemieindustrie benötigt wird.

Was die Aktivitäten unseres Komitees betrifft, waren die Treffen in Oslo und Wien im letzten Jahr hinsichtlich der Teilnehmerzahlen wie auch in puncto Anziehungskraft unserer Gastredner ein voller Erfolg. In Oslo erläuterte Jussi Yli-Niemi, Production Manager bei Avesta Polarit in Tornio, die Zukunftspläne für einen Anlagentyp, der in Europa zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. Auf großen Anklang stieß in Wien der Beitrag von Markus Moll mit seiner anspornenden Analyse der langfristigen Trends in unserem Bereich, insbesondere im Hinblick auf die beiden zukünftigen Wachstumsmotoren unserer Industrie – Osteuropa und China.

Dieses Jahr sehen wir uns in Berlin und London wieder. Obwohl die Gastredner noch nicht feststehen, wird voraussichtlich mindestens ein Marktanalyst sprechen, der uns Prognosen liefern kann, die den Delegierten ihre strategischen Entscheidungen erleichtern.

Die Erwartungen für das neue Jahr entsprechen dem zuvor genannten. Beim Verbrauch von rostfreiem Stahl wird erwartet, dass der derzeitige Aufwärtstrend anhält, auch wenn die europäische Wirtschaft unter Ineffizienz, strukturellen Problemen und vor allem dem starken Euro leidet und kein zusätzliches Wachstum bringen wird, in den USA Wahlen bevorstehen und vor allem der Ferne Osten weiter die Ankurbelung des Wirtschaftswachstums hemmt.

Was das Rohstoffangebot betrifft, ist für 2004 kein wesentlicher Anstieg der Nickelproduktion zu erwarten, wobei das Schrottangebot voraussichtlich steigen wird. Die Stahlwerke werden ihre Anstrengungen fortsetzen, den Nickelanteil in ihren Produkten zu senken, um einem zu starken Preisanstieg entgegenzuwirken. Ob diese Kombination verschiedener Faktoren jedoch zu einer Umkehr der derzeitigen Preisentwicklung führt? Ich bezweifle es, auch wenn wir 2004 sicherlich verstärkte Preisschwankungen erleben werden.

Ich danke allen Mitgliedern des Komitees für rostfreie Stähle und Speziallegierungen für die Unterstützung, die sie mir in Form von Marktinformationen und auf organisatorischer Ebene bisher gewährt haben und auch dieses Jahr gewähren werden.

Sandro Giuliani
Vorsitzender des Komitees für Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

Das Jahr 2003 stand ganz im Zeichen von Markt- und Preisfluktuationen. Am Jahresbeginn war der Markt für Sekundärkunststoffe in Europa nicht sehr günstig, Preise stiegen jedoch im Laufe des Jahres an. Sekundärkunststoffexporte insbesondere nach Asien bewirkten einen starken Preisanstieg im April, ein Trend, der bis Anfang 2004 anhielt. Die Nachfrage nach PET-Flaschen und PE-Folie war besonders hoch.

Interessanterweise war trotz der durch SARS hervorgerufenen Panikstimmung in China die Nachfrage von Korea weiter ansteigend und das Ordervolumen besonders für PET seitens Japans sehr stark. Gegen Jahresende hatte China seine Führungsposition als unersättlicher Nachfrager wieder eingenommen.

Es ist offensichtlich, das in der Zukunft der Markt für Sekundärkunststoffe von der Nachfrageentwicklung in China und im Fernen Osten abhängt. Wir alle wissen, dass diese Region derzeit im Aufschwung ist und dass die aufstrebenden Märkte in Asien immer mehr Rohmaterial benötigen, um ihre Produktionsprogramme zu erfüllen und der Verbrauchernachfrage im Hoch- und Tiefbau, bei der Autoherstellung und im Bereich Elektrik/Elektronik nachzukommen. Wird das derzeitige Wachstum anhalten? Diese Frage wird zweifelsohne ein wichtiger Punkt auf unserer Tagesordnung bei den nächsten Sitzungen im Jahre 2004 in Berlin und London sein.

Wenn wir auf die Komiteeaktivitäten des vergangenen Jahres zurückblicken, ist erwähnenswert, dass in Oslo ein sehr interessanter Gastvortrag über ein Zusatzverfahren für PVC-Recycling mit dem Namen Vinyloop gegeben wurde. Sprecher war Eric Breny, Marketing & Business Manager für Vinyloop der Konzerngruppe Solvay (Frankreich). Er erklärte, dass das Vinyloop-Verfahren darauf beruht, durch verschiedene Stadien der Vorbehandlung, Auflösung, Filterung und Beschleunigung sicherzustellen, dass keine Lösungsmittel in die Atmosphäre abgeschieden werden.

Während unserer Herbstsitzung in Wien erlebten wir eine Präsentation über PET-Recycling, die von Jan Snellenburg von der Firma Texplast in den Niederlanden vorgetragen wurde. Er hob unter anderem hervor, dass China derzeit in der Lage sei, Preise für PET zu zahlen, die sich in Europa niemand leisten könne. Im Verlauf des Jahres wurde uns bewusst, wie recht er hatte. Aber wie lange wird das noch der Fall sein?

Ich hoffe jedenfalls, viele von Ihnen im Mai in Berlin zu sehen und Ihnen die Gelegenheit zu einem interessanten Austausch von Meinungen und Marktanalysen zu geben.

Peter Daalder
Vorsitzender des Komitees für Kunststoffe

2003 war erneut ein Jahr, in dem Umweltthemen unbestrittenermaßen erheblichen Einfluss auf unseren Sektor hatten. Die tagtäglichen Aktivitäten aller uns angeschlossenen nationalen Verbände und des BIR-Sekretariats sind darauf ausgerichtet, dem Recycling als umweltfreundlicher Aktivität entsprechende Anerkennung zu verschaffen. Unser Weg ist jedoch nicht frei von Gefahren und Unsicherheiten. Es lässt sich nicht ändern, dass die bevorstehende Abfalldefinition mit allen daraus resultierenden Folgen wie ein Damoklesschwert über uns schwebt.

Ein weiteres Problem, das sich 2003 verstärkt herauskristallisierte, waren radioaktive Materialien und Altlasten, die vereinzelt mit als Schrott deklarierten Ladungen vermischt werden können. Gelangen sie in die Verarbeitung, können sie das Überleben des betroffenen Unternehmens in Gefahr bringen. Aus diesem Grund haben sich das BIR-Sekretariat und der Internationale Umweltrat (IEC) für eine zweigleisige Behandlung dieses Themas entschieden:

- Zusammenarbeit mit Institutionen (z. B. Europäische Kommission, OECD und UN), um gemeinsam einen Rahmen zu vereinbaren, innerhalb dessen das Problem koordiniert angegangen werden kann.

- Erneuerung des Hinweises an unsere Verbände bezüglich der Notwendigkeit, technische Vorkehrungen zu treffen und Schulungen anzubieten, um unsere Einrichtungen, Produkte und vor allem natürlich unsere Beschäftigten vor radioaktiver Kontaminierung zu schützen. In diesem Zusammenhang will ich auch den vom IEC im Rahmen des BIR-Kongresses in Wien durchgeführten Workshop erwähnen. Dort ergab sich eine Diskussion über die Risiken bei der Verarbeitung radioaktiven Materials und die Möglichkeiten, sich auf ökonomische Art und Weise gegen diese Risiken zu schützen.

Der Internationale Umweltrat, ein Organ des BIR, das sich aus einer Gruppe internationaler Umweltexperten zusammensetzt, baute seine Stärke 2003 weiter aus, indem er die Interaktion seiner diversen Mitglieder und deren offene Kommunikation mit allen nationalen Verbänden des BIR nutzte.

Angesichts der Dringlichkeit der aktuellen Themen hat der IEC sein Engagement für noch bessere Kommunikation weiter verstärkt und auf der BIR-Website eine gesonderte Mikrosite eingerichtet. Dort findet sich eine Zusammenstellung der für unseren Sektor wichtigsten Umweltfragen und -probleme.

2003 war das BIR auch in der OECD Working Group on Waste Prevention and Recycling aktiv. Weltweit wurden diverse erweiterte Produkthaftungsprogramme entwickelt und implementiert. Verschiedene Systeme für das Verwerten von Altautos (ELVs) haben inzwischen Form angenommen und beginnen, vor allem in Europa, Früchte zu tragen. Neben den Entwicklungen im ELV-Bereich konnten wir die Entwicklung verschiedener Programme für das Management elektronischer und elektrischer Altgeräte (WEEE) beobachten, die inzwischen in vielen Fällen gesetzlich geregelt werden.

Was die UN und die 6. Vertragsstaatenkonferenz (COP 6) der Basler Konvention betrifft, ist festzuhalten, dass die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Industrie-/ Wirtschaftsunternehmen und den diversen auf diesem Gebiet aktiven NROs fortgesetzt wurde. Mit Hilfe des BIR-Sekretariats war der internationale Umweltrat des BIR bei allen relevanten Sitzungen vertreten – mit dem Ergebnis, dass den Recyclingunternehmen in so interessanten und vielversprechenden Bereichen wie dem Mobiltelefonrecycling eine Tür geöffnet werden konnte. Auch andere wichtige Fragen wie die Abwrackung von Schiffen werden thematisiert.

Nicht zu vergessen ist außerdem, dass das BIR-Sekretariat und einige IEC-Mitglieder jeden Versuch im Auge behalten, internationale Umweltgesetze in verdeckte Hürden für den Strom diverser als „Abfall“ deklarierter Rohmaterialien umzuwandeln.

Die IEC-Sitzungen entwickeln sich zunehmend zu einem offenen Diskussionsforum für Experten aus aller Welt zu den wichtigsten Themen im Recycling- und Umweltbereich.

Zu Beginn des neuen Jahrtausends werden neue, so genannte „grüne Grenzen“ geschaffen, die denselben protektionistischen Zielen dienen wie die ihnen vorangegangenen ökonomischen Grenzen. Der IEC versucht, so gut wie möglich gegen alle Angriffe auf die rechtmäßigen und umweltfreundlichen Aktivitäten der Mitglieder des BIR anzugehen. Jeder von uns muss mit dazu beitragen, dass wir die Anerkennung erreichen, die dem Recyclingsektor als dem wahren „Beschützer“ der Umwelt gebührt.

Kein Zweifel, es ist noch vieles zu tun. Unsere Unternehmen müssen der Umwelt Tribut zollen, zugleich jedoch müssen wir verhindern, dass unsere Tätigkeiten in Misskredit gebracht werden. Jeder neue Tag bestätigt: „Die globale, industrialisierte Wirtschaft von heute erzeugt enorme Abfallmengen, die ein ernsthaftes Problem darstellen. Unsere Industrie ist nicht Teil des Problems, sondern die Lösung – und zwar die einzige Lösung.“

Alvaro Rodríguez Martínez
Vorsitzender des Internationalen Umweltrats

Das BIR-Kongresskomitee setzt sich aus Delegierten und Stellvertretern all unserer Fachsparten wie Eisen & Stahl, NE-Metalle, Papier, Textilien und Kunststoffe sowie den Spezialkomitees für Young Traders, Mitgliedschaft, Kommunikation und Finanzen zusammen. Die Tätigkeit dieser Delegierten beschränkt sich nicht nur auf die Diskussion bzgl. der zukünftigen Veranstaltungsorte unserer Kongresse, die dann dem Verwaltungsrat vorgeschlagen werden, sondern umfasst auch die Debatte über die Art der weiteren Entwicklung der BIR-Aktivitäten und -Programme anlässlich unserer Kongresse.

Die zweimal im Jahr stattfindenden Konferenzen sind zweifelsohne das Schaustück des BIR. Sie werden von unseren Mitgliedern gut besucht und umfassend unterstützt. Dafür sind wir als Komitee sehr dankbar. Wir sehen uns als eine Weltorganisation und sind darauf bedacht, uns in den Regionen zu treffen, die für unsere Produkte vielversprechend sind und gute Absatzmärkte bieten. Aus diesem Grund beabsichtigen wir, für Mai 2006 ein Treffen in Beijing zu organisieren.

Im Rückblick auf 2003 waren die von uns ausgesuchten Kongressorte ein Erfolg. Zum ersten Mal organisierten wir einen Kongress in Oslo, Norwegen, wo wir uns im Frühjahr trafen. Die Jahresgeneralversammlung fand zusammen mit einem internationalen Symposium über Aluminium-Recycling statt, das viele Vertreter aus der Aluminiumindustrie anlockte. Im Herbst fanden unsere traditionellen Rundtisch-Sitzungen in Wien statt und beschäftigten sich insbesondere mit den Recyclingmärkten der neuen EU-Beitrittsländer. Die Besucher waren mit den Diskussionsinhalten der verschiedenen Plenarsitzungen und Workshops wieder einmal sehr zufrieden.

Die Auswahl wichtiger und aktueller Themen für unsere Kongresse ist für unsere Mitglieder von größter Wichtigkeit und das Kongresskomitee tut immer sein Bestes, um die Anliegen der BIR-Mitglieder anzusprechen, sei es bzgl. Transport, Radioaktivität, Versicherung oder andere Aspekte, die den internationalen Handel der Recyclingbranche, die – wie wir alle wissen – praktisch täglich neuen Veränderungen unterworfen ist, betreffen könnten.

Meine Kollegen und ich freuen uns immer, wenn wir über das Büro des BIR Kommentare erhalten, und an diese Stelle möchte ich alle BIR-Mitglieder dazu ermuntern, uns an ihren Vorstellungen von möglichen Kongresszielen, Workshops oder allen anderen Kongressangelegenheiten teilhaben zu lassen. Sie sind bei uns an der richtigen Stelle und jeder einzelne Aspekt, auf den wir aufmerksam gemacht werden, dient als Quelle für weitere Diskussionen und Aktivitäten.

Ich freue mich, Sie im Mai in Berlin und natürlich im Oktober dieses Jahres in London zu treffen.

Peter Mathews CMG
Vorsitzender des Kongresskomitees

Für die Kommunikationsabteilung war 2003 ein Jahr der Veränderungen. Nach acht Jahren unermüdlichen und engagierten Schaffens trat Jean-Pierre Lehoux als Vorsitzender des Kommunikationskomitees zurück und gab das Zepter an Anthony P. Bird weiter, der als Interim-Vorsitzender die Leitung des Komitees übernahm, bis der neue Präsident des BIR Fernando Duranti einen neuen Vorsitzenden bestimmt hatte. Seine Wahl fiel auf Andreas Wahl von Newell Recycling of Atlanta (USA), der anlässlich des Herbstkongresses in Wien in seinem Amt bestätigt wurde. Herr Wahl verfügt über eine weitreichende internationale Erfahrung und profunde Kenntnisse der Recyclingindustrie, die für die weitere Entwicklung des Kommunikationsprogrammes unseres Weltverbandes von großem Nutzen sein werden.

Die ohnehin umfangreichen Kommunikationsaktivitäten intensivierten sich im vergangenen Jahr anlässlich unseres Frühjahrskongresses in Oslo. Parallel zu dem sehr komplexen Kongressprogramm organisierten wir ein internationales Symposium über Aluminiumrecycling. Diese Veranstaltung war für das BIR von großer Bedeutung, da es die Möglichkeit schuf, engere Kontakte zu der herstellenden Industrie sowie zu den Verbrauchern unserer Sekundärrohstoffe herzustellen. Das Symposium war ein voller Erfolg und bot mit 17 Gastrednern ein sehr abwechslungsreiches Programm, das alle Aspekte der Produktion und des Recyclings von Aluminium beleuchtete. Das gesamte Vortragsmaterial wurde nach der Veranstaltung auf CD-Rom und in Form eines zusammenfassenden Sitzungsprotokolls veröffentlicht.

Beide Kongresse des vergangenen Jahres – Oslo und Wien – waren sehr erfolgreich. Die Teilnehmerzahlen waren hoch und die Handelsbörsen und Plenarsitzungen extrem gut besucht. Im Vor- und Nachfeld der Kongresse erstellten wir viel Werbematerial, Pressemitteilungen und E-News. Die Plenarsitzungen boten wertvolle Marktinformationen, die nicht nur von unseren Mitgliedern, sondern auch besonders von der Fachpresse sehr geschätzt wurden. Die anwesenden Journalisten profitierten ebenfalls von der Anwesenheit unserer Entscheidungsträger und der Vorstandsmitglieder der einzelnen Fachsparten, um Expertenmeinungen und Interviews zu sammeln.

Was unsere Veröffentlichungen betrifft, so können wir mit Stolz sagen, dass wir die Reihe der World Mirrors weiter ausgedehnt haben, und zwar im Bereich Rostfreie Stähle & Speziallegierungen sowie bei Eisen & Stahl. Wir veröffentlichten ebenfalls eine neue überarbeitete Fassung unserer Mitgliedschaftsbroschüre in einem attraktiven Design; bis jetzt existiert sie auf Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Russisch und Chinesisch. Weitere Sprachen werden in den nächsten Monaten noch hinzukommen. Der im Jahre 2002 ins Leben gerufenen Nachrichtenservice per E-mail “BIR Headlines” informierte unsere Mitglieder ca. zweimal im Monat über die aktuellsten Neuigkeiten und Themen auf unseren Internetseiten. Darüber hinaus veröffentlichten wir folgende dreisprachigen Publikationen: Newsletter, Kongressprotokolle und Jahresbericht. An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass fast alle Veröffentlichungen des BIR von unseren Internetseiten heruntergeladen werden können.

Die bringt uns zum Thema www.bir.org. Die auf unseren Internetseiten vorhandenen Informationen werden immer umfangreicher und komplexer. Besonders die Rubrik ‘News’ wurde wöchentlich erweitert, die Online-Datenbank der Mitglieder weiter entwickelt und einen neue komplette Liste der Maschinen- und Ausrüstungshersteller hinzugefügt. Die Internetseiten bleiben nach wie vor unser Hauptkommunikationsmedium, das unsere Mitglieder mindestens einmal pro Woche konsultieren sollten.

Um die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten, hat das BIR an den wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Foren auf europäischer (EU) und internationaler Ebene (OECD/Vereinte Nationen) teilgenommen. Vertreter des BIR reisten im November 2003 außerdem nach Guangzhou in China, um dem China International Metal Recycling Forum beizuwohnen, der größten Metallrecyclingveranstaltung, die jemals in China stattgefunden hat. Hier wurden die Kontakte zu den Hauptakteuren dieses wichtigen Marktes weiter ausgebaut und intensiviert.

Für das Jahr 2004 bestimmt in großem Maße die im vergangenen Jahr durchgeführte Mitgliedschaftsstudie das Geschehen der Kommunikationsabteilung. Im Rahmen dieser Untersuchung wurde eine Reihe von PR-Aktionen und -Mittel vorgeschlagen, die dazu dienen sollen, den derzeitigen Mitgliederservice zu verbessern und neue Mitglieder zu werben. Die Kommunikationsabteilung wird diesbezüglich eng mit dem Mitgliedschaftskomitee zusammenarbeiten.

Elisabeth Christ
Kommunikationsdirektorin des BIR
im Namen von Jean Pierre Lehoux, Anthony P. Bird und Andreas Wahl

Unsere Mitglieder sind sowohl das Rückgrad als auch die Daseinsberechtigung des BIR; insofern spiegeln ihr Wohlergehen, ihr Erfolg und ihre Zusammensetzung den Zustand und die Aussichten unseres Verbandes und der Recyclingindustrie an sich wider.

Die Zahl der Interessenten entwickelte sich 2003 im Vergleich zum Vorjahr sehr vielversprechend, und die Zahl der Neumitglieder wog die Zahl der Austritte fast völlig auf – trotz der branchenweit anhaltenden Konsolidierungsaktivitäten. Dieses Ergebnis verdanken wir den erfolgreichen Bemühungen und dem Engagement unseres Generaldirektors und unseres Sekretariats in Brüssel, insbesondere von Olvido Soria als Zuständige für Mitgliedschaftsangelegenheiten und Elisabeth Christ als Kommunikationsdirektorin.

Unsere Industrie befindet sich stetig in der Entwicklung. Die hiermit einhergehenden Änderungen spiegeln sich auch in unserer Mitgliederstruktur wieder. Das Mitgliedschaftskomitee hat sich das Ziel gesetzt, die Entwicklungen im Einzelnen zu identifizieren und genauer zu fokussieren, um für unsere Ziele bezüglich der Anwerbung neuer Mitglieder und unseres Serviceangebots einen stringenten, dauerhaft effektiven Ansatz zu bestimmen; nur so können wir der Tatsache Rechnung tragen, dass die Entwicklung unserer Mitglieder keinen einmaligen profanen Vorgang darstellt, sondern als „andauernde Mission“ zu betrachten sind.

Diesen Zielen für unsere zukünftige Mitgliederanwerbung entsprechend hat das Mitgliedschaftskomitee Ende 2003 einige der wichtigsten und für uns relevantesten Aspekte der vor kurzem bei Dedicated Research/Direxions in Auftrag gegebenen unabhängigen Untersuchung ausgewertet und erste Konsequenzen gezogen.

Zurzeit arbeitet das Sekretariat im Auftrag des Mitgliedschaftskomitees an einem „Toolkit“ für Mitglieder, das zum einen das Bewusstsein unserer Mitglieder für die Vorteile der bestehenden Mitgliedschaft schärfen, zum anderen das Anwerben neuer Mitglieder erleichtern soll.

Die Anerkennung wichtiger neuer Märkte – allen voran China und einige osteuropäische Länder – ist eine Art Katalysator für neue Perspektiven bei der Mitgliederakquise. Wir haben es allerdings mit Ländern zu tun, deren ökonomische und sozio-politische Strukturen einen anderen Ansatz erforderlich machen.

Das Komitee weiß, dass Anreize für Einsteiger helfen können, unseren Bekanntheitsgrad in den sich neu entwickelnden Märkten zu steigern und neue Mitglieder anzulocken; dies muss jedoch so gestaltet werden, dass tatsächlich das langfristige Engagement neuer Mitglieder erreicht und zugleich verhindert wird, dass nur die Vorteile abgeschöpft werden, um nach dem Besuch des ersten Kongresses gleich wieder auszutreten. Zu diesem Zweck ist das Sekretariat gebeten worden, ein Probemitgliedschaftsschema speziell für die Mitgliederwerbung in bestimmten Ländern oder Regionen zu erarbeiten.

Das Mitgliedschaftskomitee untersucht und verfolgt verschiedene Möglichkeiten, um bei der Anwerbung neuer Mitglieder eine ange-

messene, selektive Diversität zu gewährleisten. Hierzu zählt: die geographische Ausdehnung unserer Aktivitäten, um neue Mitglieder zu gewinnen; die Unterstützung und Koordination neuer nationaler Handelsverbände – so hat z. B. die Europäische Kommission das BIR um Tipps und Ratschläge für die Entwicklung von Handelsverbänden in den neuen osteuropäischen Mitgliedsländern gebeten; die Überprüfung der Möglichkeiten „assoziierte" Mitglieder aus angrenzenden Industrien zu gewinnen, die dem breiteren „Pool" schrottliefernder Unternehmen der Fahrzeug- oder Elektrogeräte-industrie angehören – alles Initiativen, die wir zur Zeit untersuchen und deren Umsetzung wir ins Auge fassen.

Darüber hinaus hat das Mitgliedschaftskomitee erkannt, wie wichtig und bedeutsam es für jede Strategie zur Gewinnung neuer Mitglieder ist, die Zusammenarbeit und Koordination mit dem Botschafter-komitee, dem Kongresskomitee und dem Kommunikationskomitee zu vertiefen.

Die Politik des Mitgliedschaftskomitees ist es, neue Mitglieder durch sorgfältig vorbereitete Initiativen anzuwerben; hierbei greifen wir auf die Mittel, das Know-how, die Informationen, Daten, Umfragen und Netzwerke der Mitglieder des Komitees und des Sekretariats zurück.

Das oberste Gebot für jedes Mitgliederanwerbungsprogramm und jede diesbezügliche Initiative lautet, ausschließlich solche Teilnehmer aus unserer Branche zu werben, die die Standards und die Integrität verkörpern, die wir für die Glaubwürdigkeit der Recyclingindustrie in aller Welt benötigen, um den Einfluss des BIR und seinen erfolgreichen, konsequenten Dialog mit überstaatlichen Behörden und Gesetzgebern zu ermöglichen.

Alles in allem war 2003 für das Mitgliedschaftskomitee ein gutes, produktives Jahr. Für das Jahr 2004 wurden Initiativen und Ansätze entwickelt, die die Rolle und Bedeutung des BIR als weltweiter Stimme der von ihm vertretenen Mitglieder der Recyclingindustrie weiter stärken.

Michael Lion
Vorsitzender des Mitgliedschaftskomitees

Oslo, 26.-28. Mai 2003

Hrorar Braathen
Norsk Dekkratur (Norwegen)
Komitee für Reifen & Gummi

Ivar Karlsen
Norsk Gjenvinning (Norwegen)
Fachsparte Papier

Philippe Moreau
Anthon B. Nielsen (Frankreich)
Fachsparte Papier

Johann van der Zwaag
Norske Skog Europe Recovered
Paper NV (Belgien)
Fachsparte Papier

Eric Breny
Solvay (Belgien)
Komitee für Kunststoffe

Jussi Yli-Niemi
Avesta Polarit Stainless OY (Finnland)
Komitee für Rostfreie Stähle &
Speziallegierungen

Jarmo Tonteri
Fundia AB (Suède)
Fachsparte Eisen & Stahl

Yngve Fahre
Eletronikkgjenvinning AS (Norvège)
Shredderkomitee

Internationales Symposium, Oslo, 26. Mai 2003

Christophe Blumenzak
President, Valfond Affinage, and Risk Manager, Valfond Management (France)

Bjarne Bull Berg
Vice-President Strategy, Business Development and Advanced Technology, Hydro Aluminium Automotive (Norway)

José Maria Cerdeno
Alubuild Manager, European Aluminium Association (Belgium)

Elisabeth Christensen
Strategy Director, Hydro Aluminium (Norway)

Malcolm Culley
Senior Accounts Executive, Amalgamated Metals (USA)

Eric Fossum
Trading Manager, Hydro Aluminium (Norway)

Jarle Grytli
Managing Director, Resirk AS (Norway)

Torbjörn Hedberg
Managing Director, Stena Aluminium (Sweden)

Steinar Juel
Chief Economist, Nordea Bank (Norway)
Lage Knutsson
Technical Coordinator, SAPA Technology (Sweden)

Ulrich Kohaupt
Director Sales, Steinert AG (Germany)

Michael Lion
Sims Group/Lion Consulting (USA)

Harvey Rosen
Vice-President Aluminium, Alpert & Alpert (USA)

Roland Scharf-Bergmann
Managing Director, Vaw Imco (Germany)

Werner Stelzer
Vice-President and Director, Alcan (Switzerland)

Andreas Wahl
Media Recovery Plant Director, Newell Recycling (USA)

Marc van de Wijveden
Matech BV (Netherlands)

Wien, 27.-28. Oktober 2003

Markus Moll
Steel & Metals Market Research
(Österreich)
Komitee für Rostfreie Stähle &
Speziallegierungen

Michael Molton
WM Trading (USA)
Fachsparte Papier

Jan Snellenburg
Texplast GmbH
(Niederlande/Deutschland)
Komitee für Kunststoffe

Chris Cutchey
Catalyst Recycling (Großbritannien)
Internationaler Umweltrat

Isabella Kossina
Stadträtin für Umweltfragen der
Stadt WienWillkommensempfang
des BIR im Wiener Rathaus

2004

(23.) 24. - 26. Mai
Berlin, Deutschland
Maritim ProArte Hotel

(27.) 28. - 29. Oktober
London, Großbritannien
Hilton Metropole Hotel

2005

(22.) 23. - 25. Mai
Barcelona, Spanien

(23.) 24. - 25. Oktober
Mailand, Italien
Milan Marriott Hotel

BELGIEN
- Confédération belge de la Récuperation (COBEREC)

BRASILIEN
- Associacao Nacional dos Aparistas de Papel (ANAP)

BULGARIEN
- Bulgarian Association of Metal Traders (BAMT)

CHINA
- China Association of Metal Scrap Utilization (CAMU)
- China National Resources Recycling Association (CRRA)

DEUTSCHLAND
- Bundesvereinigung deutscher Stahlrecyclings - und Entsorgungsunternehmen e.V.(BDSV)
- Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (bvse)
- Fachverband Textilrecycling e.V.
- Verein Deutscher Metallhändler e.V. (VDM)

FRANKREICH
- Fédération de la Récupération, du Recyclage et de la Valorisation (FEDEREC)

GROßBRITANNIEN
- British Metals Recycling Association (BMRA)
- British Recovered Paper Association (BRPA)
- The Textile Recycling Association (TRA)
- Independent Waste Paper Processors Association (IWPPA)

IRLAND
- Metal Merchants Association of Ireland

ITALIEN
- Associazione imprese di servizi ambientali (FISE-ASSOAMBIENTE)
- Associazione Nazionale dei Commercianti in Ferro e Acciai, Metalli non ferrosi, Rottami ferrosi, Ferramenta e Affini (ASSO-FERMET)
- Associazione Nazionali degli Operatori del Recupero e dei Servizi Connessi (ASSORECUPERI)
- Consorzio Por Il Reciclaggio Dei Rifiuti Di Beni in Polietilene (PO-LIECO)

JAPAN
- Paper Recycling Promotion Centre

KUBA
- Union de Empresas de recuperacion de materias primas (UERMP)

NIEDERLANDE
- Metaal Recycling Federatie (MRF)
- Federatie Nederlandse Oudpapier Industrie (FNOI)
- Vereniging Herwinning Textiel (VHT)
- Vereniging VACO - Bedrijfstak-Organisatie voor de Banden en Wielenbranche

ÖSTERREICH

- Austria Recycling Verein zur Förderung von Recycling und Umweltschutz in Österreich
- Bundesgremium des Sekundarrohstoffhandels Recycling und Entsorgung

PORTUGAL

- Associacao nacional dos recuperadores de produtos reciclaveis (ANAREPRE)

RUSSLAND

- General Council of the Scrap Processing Industry (GCSPI)

RUMÄNIEN

- Federation Patronale (RECOMAT)
- Asociata Nationala a Intreprinzatorilor Dindomeniul Reciclarii (NAPEFERM)

SCHWEIZ

- Verband Schweizerischer Industrielieferanten für Altpapier (VSIA)

SKANDINAVIEN

- Nordic Recycling Federation (NRF)

SPANIEN

- Associacion Espanola de Recupadores de Papel y Carton (REPACAR)

TSCHECHISCHE REPUBLIK

- Svaz Prumyslu Druhotnych Surovin (SPDS-APEREKO)

UKRAINE

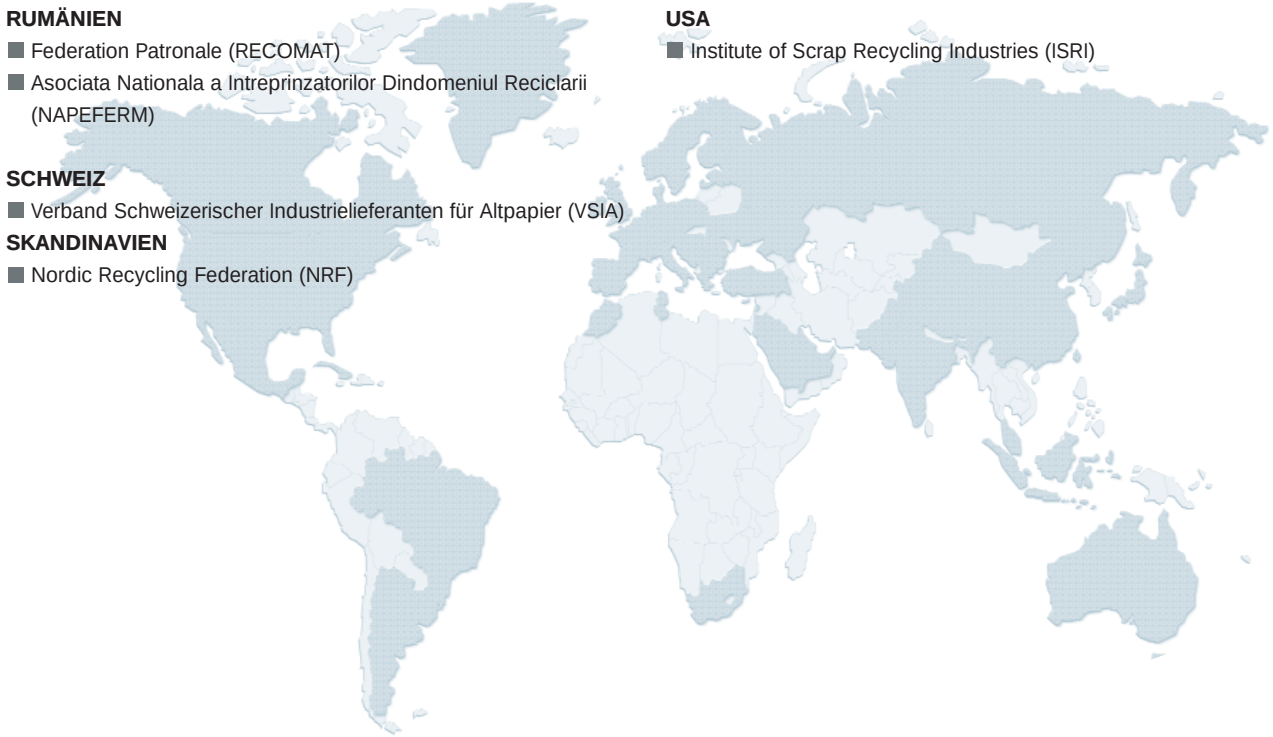
- Ukranian Metal Scrap Association (UMSA)

UNGARN

- National Association of Recyclers (HOE)

USA

- Institute of Scrap Recycling Industries (ISRI)



Verbände und/oder Einzelmitgliedsfirmen:

Argentinien ■ Australien ■ Bahrain ■ Belgien ■ Brasilien ■ Bulgarien ■ China ■ Dänemark ■ Deutschland ■ Estland ■ Finnland ■ Frankreich ■ Griechenland ■ Großbritannien ■ Indien ■ Indonesien ■ Irland ■ Israel ■ Italien ■ Japan ■ Jordanien ■ Kanada ■ Kosovo ■ Kuba ■ Kuwait ■ Lettland ■ Libanon ■ Luxemburg ■ Malaysia ■ Marokko ■ Mexiko ■ Monaco ■ Niederlande ■ Norwegen ■ Österreich ■ Pakistan ■ Polen ■ Portugal ■ Rumänien ■ Russland ■ Saudi Arabien ■ Schweden ■ Schweiz ■ Singapur ■ Spanien ■ Südafrika ■ Taiwan ■ Tschechische Republik ■ Tunesien ■ Türkei ■ Ukraine ■ Ungarn ■ Uruguay ■ USA ■ Vereinigte Arabische Emirate ■ Zypern

Bureau of International Recycling
Avenue Franklin Roosevelt, 24 • B-1050 Brüssel
Tel +32 627 57 70 • Fax +32 2 627 57 73
E-mail: bir@bir.org • Internet: www.bir.org